

15.

Der Elfenhügel.

In den Spalten eines alten Baumes liefen mehrere Eidechsen eifrig auf und nieder; sie konnten sich gut verstehen, denn sie unterhielten sich miteinander in der Krötensprache.

„Wie's diese Nacht in dem Elfenhügel gerummelt und gefaust hat!“ sagte die eine Eidechse. „Ich habe wegen des Spektakels nun schon zwei Nächte kein Auge geschlossen; ich könnte ebenso gut Zahnschmerzen gehabt haben, denn damit schläft man auch nicht.“

„Es ist Etwas los drinnen,“ sagte die andere Eidechse. „Den Elfenhügel lassen sie bis zum Hahnenkrähen auf vier rothen Pfählen stehen! er wird gehörig ausgelüftet, und die Elfenmädchen haben neue Tänze eingeübt, in denen mit den Füßen gestampft wird. Es wird und muß Etwas los sein drin.“

„Ich glaub's auch,“ sagte die dritte Eidechse, „ich habe mit einem Regenwurm von meiner Bekanntschaft gesprochen, der eben aus dem Hügel kam und Nacht und Tag darin herumgewühlt hatte. Der wollte Allerlei gehört haben. Elfenhügels erwarten Fremde, vornehme Fremde, wen aber, das wußte er nicht. Alle Irrwische sind bestellt worden zu einem Fackelzuge, wie man sagt, und alle Gold- und Silbersachen, deren es genug im Elfenhügel giebt, sind polirt und in den Mondschein gestellt worden.“

„Was in der Welt mögen das für Gäste sein?“ riefen alle Eidechsen auf einmal. „Was mag los sein? Hört, wie's brummt und schnurrt!“

Plötzlich öffnete sich der Elfenhügel, und ein altes, aber ganz fein gekleidetes Elfenmädchen trat heraus. Sie war die Haus-